

# HOHENFELDER UND UHLENHORSTER



# RUNDSCHAU



MITTEILUNGSBLATT DES HOHENFELDER BÜRGERVEREINS r.V.

43. Jahrgang

Oktober/November

Nr. 6-7/92



Damals Sitz des  
Uhlenhorster Bürgerverein

Aufnahmen Archiv Brandt

Erinnerungsfotos  
an die frühere  
„Uhlenburg“  
am Uhlenhorster Weg



**4. Dezember 1992:** Senioren-Weihnachtsfeier  
um 15.00 Uhr in der Ifflandstraße

Nähere Auskünfte finden Sie auf der Seite 3!

**Ihr Einbauküchen-Spezialist**  
**in Ihrer Nähe**

**Uwe Rosenkranz**

Sonderanfertigungen · Planung · Montage

sowie Elektro-, Stand- und Einbau-  
geräte aller Markenfabrikate!

Winterhuder Weg 18 · 2000 Hamburg 76  
Telefon (040) 22 33 81

*Café - Konditorei - Bäckerei*

Rustikale Brotsorten - feines Gebäck

**Kurt Pritsch**

Hamburg 76 - Papenhuder Straße 39  
Telefon: 22 22 98

Neuanlagen - Verkauf - Reparaturen

**ALTBAUMODERNISIERUNG**

Elektro-Heizsysteme und Warmwasserbereiter  
Klaus Frömmholz - Ihr Elektromeister

**ELEKTRO** **FRÖMMHOLZ**

Uhlenhorster Weg 14, 2 Hamburg 76, Telefon 22 55 59

*Gerhard Prause*

**Klempner-  
und Installateurmeister**

Installation · Gas · Wasser · Sielleitungen  
Bedachungen · Verkauf von Gasgeräten

Uhlenhorster Weg 22 · 2000 Hamburg 76  
Telefon 2 20 09 85

**HANS ISKA-HOLTZ**

jun.

**GRUNDSTÜCKSMAKLER  
GRUNDSTÜCKSVERWALTUNGEN**

2000 Hamburg 1

Holzdammm 14

Fernruf 24 16 16



BAUKLEMPNEREI + DACHARBEITEN  
SANITÄRARBEITEN

**ALFRED DIESTEL**

INH. JÜRGEN KITTLITZ

25 JAHRE  
2 HAMBURG 76 22 33 96 HOFWEG 61a

**Bauglaserei**  
**Rudolf Ihde**

**Reparaturdienst  
Isolierverglasung  
Sicherheitsglas  
Ganzglasanlagen  
Spiegel**

Hofweg 65 a, 2000 Hamburg 76  
Telefon 2 29 06 06

*Alfred Kirchmann*

Inh. Axel Kirchmann

Mitglied im Hohenfelder-Uhlenhorster Bürgerverein

**Spezialgeschäft für**

**Herren- und Damenausstattungen**

Wir führen

**Mode für alle Altersgruppen  
(auch in Übergrößen)**

Lübecker Straße 70 · 2000 Hamburg 76 · Tel. 25 34 20

**Kegelsport Restaurant**  
**Barmbek**

Inhaber: Claus Harder

ANGENEHME RÄUME FÜR  
FESTLICHKEITEN ALLER ART WIE  
HOCHZEITEN, KONFIRMATIONEN etc.

WARMER UND KALTE KÜCHE  
IHREN WÜNSCHEN ENTSPRECHEND

Adolph-Schönfelder-Straße 49 · 2000 Hamburg 76  
Telefon 040/29 54 33

## EINLADUNG zur WEIHNACHTSFEIER

am Freitag, dem 4. Dezember 1992 um 15.00 Uhr – Ende gegen 19.00 Uhr

Der Senioren-Club des Hohenfelder Bürgervereins lädt Sie ein,  
zu seiner traditionellen Weihnachtsfeier 1992  
im Gemeindezentrum in der Ifflandstraße 61, Großer Saal.

Wir möchten gemeinsam mit Ihnen besinnliche und fröhliche Stunden  
verleben.

Es erwartet Sie:

Eine festlich gedeckte Kaffeetafel mit Stollen und Adventsgebäck,  
ein Glas Wein oder ein anderes Getränk.

Weihnachtslieder und Gedichte werden uns vorweihnachtlich einstimmen.  
(Kein Julklapp!)

Die Kosten betragen pro Person DM 20,-. Überweisen Sie bitte den Betrag  
auf das Konto des HUBV bei der Hamburger Sparkasse (BLZ 200 505 50)  
Konto-Nummer 1203/127 137 oder bezahlen Sie bar am 4. Dezember 1992.

**Anmeldung** bitte telefonisch bei Frau Marga Groth (Tel.: 250 41 03) oder  
bei Frau Anneliese Pfeil (Tel.: 22 44 12), oder  
schriftlich an die Geschäftsstelle Eilenau 13 in 2000 Hamburg 76.

**Anmeldeschluß** ist der 30. November 1992.



Der Vorstand

*Alle Jahre wieder ...*

*Geschenke mit besonderer Note*

 **PräsentTruhe**

*Schauen Sie doch bitte bei Ihrem Weihnachts-Einkaufsbummel  
bei uns herein – Sie finden wie immer viele Anregungen und Ideen  
für Ihre persönlichen und individuellen Geschenke;  
u. a. beliebte Swarovski-Crystall-Creationen, weltweit bekannte  
Hummel-Figuren von Goebel und vieles mehr.*

*Wir beraten Sie gern und freuen uns auf Ihren Besuch!*

*Gleichzeitig möchten wir allen Kunden und Freunden unseres Hauses  
schöne Adventstage, ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes Neues Jahr wünschen!*

M. Henningsen und Ihr Team

Mundsburger Damm 38/Ecke Immenhof · 2000 Hamburg 76 · Telefon 229 85 95

## Horst U.Schütze

Baugeschäft

Erlenkamp 23 · 2000 Hamburg 76

Telefon 220 20 10

## WEINHANDLUNG Heidrun Schmidtke

Ausgesuchte Weine aus Deutschland,  
Frankreich und Italien

- \* Weinproben
- \* Präsent-Service
- \* Fachberatung
- \* Hauslieferung

Umfangreiches Sortiment an Spirituosen, Sekt  
und Champagner-Marken und Spezialitäten

Wandsbeker Chaussee 4a 2000 Hamburg, 76  
Telefon 040/25 38 50



Das Kommen lohnt sich:

Wir führen Ihren  
Ölwechsel  
sofort durch!

Für Selbst-Wechsler  
SB-Ölabsauger und preis-  
wertes Öl vorhanden!

Tag und Nacht geöffnet

## Heinz Meyer

Mundsburger Damm 24 · 2 Hamburg 76  
Telefon 22 36 86

### PROTOKOLL

## Mitgliederversammlung vom 19. August 1992

Um 19.30 Uhr eröffnete der 1. Vorsitzende, Herr Pfeil, die Versammlung und begrüßte sehr herzlich die erschienenen Mitglieder und Gäste. Von Frau Morschheuser und Herrn Moth wurde für unseren Verein eine „Eule“ gestiftet. **Danke!**

Der Seniorenclub wird nicht mehr von Frau Herzberg betreut, da sie dieses Amt niedergelegt hat. Drei Mitglieder sind nunmehr dafür benannt worden: Frau Morschheuser, Frau Wiegels und Frau Groth. In der nächsten Versammlung soll über die Satzungsänderung diskutiert werden. Die Vorlage der alten und neuen Satzung wurde zur Information den Anwesenden ausgehändigt.

Im Februar 1993 wird auf der Jahreshauptversammlung über die Satzungsänderung abgestimmt.

Der Herbstball fällt in diesem Jahr aus; dafür findet das Grünkohlessen am 8. November 1992 in der Jahnhalle des Hamburger Turnvereins von 1816 in Hamburg-Hamm, Sievekingsdamm 7 (Anbindung mit Buslinie 106 oder U3 bis U-Burgstraße) statt. Die Weihnachtsfeier für die Senioren wird auf den 4. Dezember 1992 vorverlegt.

Die Mitgliederbeiträge wollen wir 1994 auf DM 5,- pro Monat erhöhen. Älteren Mitgliedern mit geringem Einkommen möchte der Verein für Ausfahrten einen Zuschuß gewähren.

Eine Stammtischrunde soll im Oktober im Clubhaus „Klipper“ stattfinden. Hierzu sind auch die Geschäftsleute aus unserer Umgebung herzlich eingeladen.

Im Juni 1993 wird unser Bürgerverein **110 Jahre** alt. Aus diesem Anlaß werden in der ersten Woche (Dienstag bis Samstag) verschiedene Veranstaltungen stattfinden. Der Höhepunkt ist der Samstag! Das Ehepaar Stehn von der Bücherhalle Mundsburg möchte hierzu ihren Beitrag leisten, ebenso Herr Dr. Weidner, der mit einer kleinen Broschüre über die Entstehung der Straßennamen zu berichten weiß. Auch für die Kinder werden verschiedene Veranstaltungen stattfinden.

Interessante Urlaubsreisen werden vom Zentralverband (über Herrn Oest) angeboten. Wer hat Interesse!?

Anschließend hielt unser Vorsitzender Horst Pfeil einen Dia-Vortrag über Peru (Nazca-Kultur) und die Uros auf dem Titicaca-See. Er verstand uns alle sehr zu begeistern und erhielt für seinen gelungenen Vortrag starken Applaus.

Anni Schmidt



Zentralausschuß  
Hamburgischer Bürgervereine v. 1886

### A. Allgemeine Mitteilungen

1. Unter der Leitung des stellvertretenden Vorsitzenden **Harry H. Oest** wurde im September die Kommission „Asylproblematik“ gegründet.
2. Der Bürgertag findet in diesem Jahr am 17. November 1992 statt.
3. In der Stadt Leipzig ist ein neuer Bürgerverein konstituiert worden.
4. Der „Deutsche Bürgertag 1993“ findet vom 10.-13. Juni 1993 in Nürnberg statt.
5. Ab Oktober werden die Abgeordnetenversammlungen wieder im „Hotel Norge“ stattfinden.

### B. Der Verkehrsausschuß

hat sich in seiner letzten Sitzung u. a. mit der sogenannten „Nahverkehrsabgabe“, über den Bundesverkehrs-Wegeplan 1992 und die Probleme der 30-km-Geschwindigkeitsbegrenzung beschäftigt.

**Betreffs „ÖPNV/S-Bahn-Züge“** präsentierte Herr Tillmann folgende Vorschläge. Der Zentralausschuß Hamburgischer Bürgervereine erwartet vom Senat der Stadt und dem Vorstand des HVV eindringlich:

1. Den Ausbau der Schnellbahnen zügig voranzutreiben.
2. Beim Neubau der S-Bahn-Waggons wie beim DT-4 der HHA die Frontflächen aus (Panzer-)Glas zu versehen.
3. An noch wichtigen Bahnhöfen endlich die (notwendigen) Rolltreppen, aber auch Fahrstühle einzubauen (z. B. S-Friedrichsberg! – **Fahrstuhl Mundsburg?**)
4. Die Zugfolge muß allmählich auf drei Minuten gebracht werden und die Kapazität des Platzangebotes (auch in Bussen) so erweitert werden, daß auch Autofahrer beim Umsteigen einen Sitzplatz haben (7.00 bis 11.00 und 15.00 bis 18.30 Uhr).

Es soll Kontakt mit dem HVV aufgenommen werden, um durch einen Referenten und/oder Betriebsbesichtigung mehr Hintergründe zu erfahren (Herr Busold).



## Kommunale Splitter

### A. Allgemein

53. Im August wurde durch den Umweltsenator der Grundstein (zur Entlastung der Alster an der **Sengemannstraße** in Winterhude) für ein Grundwassermischhaltebecken gelegt.
54. Auf einer Länge von sechs Metern an der Kreuzung **Blumenau/ Uhlandstraße** fehlte teilweise die 100 Jahre alte Sohle des gemauerten alten Sieles. Diese Misere wurde in kurzer Frist behoben und Hohlräume mit Sand ausgefüllt.
55. Der Bezirksabgeordnete **Nies** (CDU) stellte den Antrag, daß eine dezentrale Einrichtung von Kriminalkommissariaten und den Polizeirevieren eingerichtet wird. Den dramatisch zurückgegangenen Zahlen der Aufklärung könne dadurch begegnet werden.
56. Die Fraktionen der Bezirksversammlung verlangen seit April dieses Jahres, daß die baulichen Maßnahmen für verkehrsberuhigte Zonen schneller vorangetrieben werden, insbesondere die Schulwegsicherungen ...
57. Der Wunsch der CDU, daß in dem Neubau an der **Uhlandstraße/ Wartenau** auch Studentenwohnungen eingerichtet werden, wurde von der Mehrheit der Bezirksversammlung abgelehnt.
58. Der Ortsausschuß beschäftigt sich in den nächsten Wochen mit der Anfrage (CDU), wann endlich mit einem Neubau des Ortsamtes begonnen werden kann, damit die Einwohner nicht zu den verschiedensten Orten gehen müssen.
59. Man hat u. U. die Absicht die **Papenhuder Straße** zwischen Armgartstraße und Graumannsweg zu sperren. (Für die Anwohner sehr schön, aber soll die Mundsburger Brücke noch mehr belastet werden??)
60. Die Erklärung der Landesverkehrsverwaltung und der Baubehörde, daß nach Prüfung durch eine Verkehrszählung eine Bedarfsampel in der **Zimmerstraße** keine „Realisierungsfähigkeit“ habe, weil die nächste Querung (nur) 150 Meter entfernt sei, wurde beanstandet, da die Verkehrszählung nicht zu den für Schulwegsicherung relevanten Zeiten vollzogen wurde und da über eventuelle mögliche bauliche Maßnahmen überhaupt nicht berichtet worden sei. (Also auch Oma und Opa: Lauft gefälligst 300 Meter, wenn ihr hinüberwollt ...)
61. Als weitere Sondermittel für 1992 (vgl. Ziffer 34) wurden von der Bezirksversammlung beschlossen:
  - a) Förderung von Renaturierungsmaßnahmen an Gewässern und Entseelung von Verkehrsflächen DM 80000,-
  - b) Anschaffung von Mobiliar für die Erstausrüstung des Mütterzentrums Hohenfelde DM 15000,-
  - c) Projekte für die Gesundheitsförderung im Bezirk DM 2000,-
  - d) Für das Jugendamt des Bezirksamtes für die Anschaffung eines Mehrzweckzeltes DM 5000,-

### B. Die Mitglieder-Hauptversammlung der Hamburger Mittelstands-Vereinigung der CDU hat am 23. September 1992 folgende Erklärung verabschiedet:

Die Mitglieder der Hamburger Mittelstands-Vereinigung der CDU verurteilten mit aller Schärfe die vom SPD-Senat geplante Erhöhung der Gewerbesteuer in Hamburg. In der Begründung der Erhöhung von 415 auf 450 Punkte heißt es u. a., die Steueränderungsgesetze der Bundesregierung hätten die Unternehmer so entlastet, daß die drastische Erhöhung der Gewerbesteuer in Hamburg „durchaus zu ertragen“ sei. Mit anderen Worten: Was der Bund gibt, um die Wettbewerbsfähigkeit der Deutschen Wirtschaft – auch in Hamburg – zu erhalten, will der SPD-Senat den Unternehmern wieder wegnehmen.

Dazu stellt die Mittelstandsvereinigung fest: Diese **konjunkturfeindliche Steuerpolitik** des SPD-Senats vernichtet Arbeitsplätze – nach der Schätzung von Handels- und Handwerkskammer **mindestens 3000**.

Aber auch die Ansiedlung neuer Unternehmen mit neuen Arbeitsplätzen wird durch die unsinnige Steuererhöhung blockiert, die **Abwanderung besonders von mittelständischen Betrieben** ins Um-

land mit wesentlich günstigeren Hebesätzen in unverantwortlicher Weise gefördert. Die Mittelstandsvereinigung fordert den Senat auf, die ungerechtfertigte Erhöhung der Gewerbesteuer zurückzuziehen und erwartet von der Bürgerschaft die Ablehnung auch der anderen vom Senat beschlossenen beschäftigungsfeindlichen Steuer- und Gebühren-Erhöhen.

### C. Hausmüll

Die Hausmüllgebühren werden um 9,2 Prozent erhöht. Bei der 120-Liter-Tonne bedeutet das: DM 96,18 statt bisher DM 88,08 im Quartal (13 Wochen). Pro Woche ist das eine Mehrbelastung um 62 Pfennig. Ein Haushalt in einem Mietshaus mit zehn Wohnparteien, der mit Müllgroßbehältern (1,1 Kubikmeter) entsorgt wird, zahlt zukünftig pro Woche 37 Pfennig mehr. Dies ergibt sich aus der Differenz der Quartalsgebühren von DM 524,25 (alt) zu DM 572,49 (neu) geteilt durch zehn Haushalte und 13 Wochen.

#### „Gelber Sack“ und Anlieferung auf den Recyclinghöfen

Die Gebühr für den „Gelben Sack“ wird von fünf auf sechs Mark angehoben. Dafür wird er ab 1. Januar 1993 größer (120 statt 110 Liter) und bekommt eine andere Farbe (weiß), um Verwechslungen mit dem gelben System (DSD) zu vermeiden. Auch die Gebühr für die Anlieferung von losen Abfällen und Gartenabfällen auf den Recyclinghöfen wird von fünf auf sechs Mark erhöht. Gebührenfrei bleibt die Annahme von Sperrmüll und Problemstoffen wie Batterien, Leuchtstoffröhren und Pflanzenschutzmitteln. Auch Styropor kann weiterhin kostenlos abgegeben werden.

#### Wechselbehältergebühren für hausmüllähnliche Gewerbeabfälle

Diese Gebühren werden um 11,5 Prozent angehoben. Das ist allerdings nur eine Übergangslösung. Ziel ist es, die Gebühren nach Gewicht zu erheben, da auch die Entsorgungskosten auf Deponien und in Verbrennungsanlagen pro Tonne berechnet werden. Sobald es technisch möglich ist, soll sich die Wechselbehältergebühr daher aus einem Grundpreis für die Behältergestaltung und den Transport sowie einem Arbeitspreis pro 100 Kilogramm Abfall zusammensetzen.

#### Kühlgeräteentsorgung

Für die Abholung von Kühlgeräten und ihrer umweltgerechten Entsorgung wird je nach Größe eine Gebühr von DM 40,- (unter einem Meter Höhe und weniger als 70 Zentimeter Breite) bzw. DM 60,- (über genannten Größen) erhoben. Das sind jeweils DM 20,- mehr als bisher. Bei eigener Anlieferung auf den Recyclinghöfen beträgt die Gebühr DM 18,-. Die tatsächlichen Kosten für die schadlose Entsorgung liegen bei über DM 80,- pro Kühlschranks. Aus umweltpolitischen Gründen jedoch werden nicht die vollen Kosten berechnet.

#### Gehwegreinigungsgebühren

Diese Gebühr steigt um 14,4 Prozent. Rund ein Drittel dieser Erhöhung (4,5 Prozent) ist darauf zurückzuführen, daß nunmehr die zurechenbaren besonderen Kosten der Laubbeseitigung auf öffentlichen Wegen auf die betreffenden Anlieger umgelegt werden. Insgesamt steigt die Gebühr pro laufenden Meter bei wöchentlicher Reinigung um 24 Pfennig im Quartal. Bei einem Grundstück mit 15 Meter Frontlänge entstehen somit Mehrkosten von 28 Pfennig pro Woche.

Die jetzt vom Senat beschlossenen Erhöhungen, die noch der Bestätigung durch die Bürgerschaft bedürfen, sind notwendig, um bereits eingetretene (1991) und sich abzeichnende Defizite (1992/93) zu decken. Die Abweichungen von den Wirtschaftsplänen der Stadtreinigung erklären sich zum einen durch gestiegene Entsorgungs- und Personalkosten, zum anderen dadurch, daß die zu entsorgenden Müllmengen die Prognosen übertroffen haben. Die ersten beiden Stufen der Verpackungsverordnung haben nicht zu einer Müllreduzierung geführt, und die Anstrengungen zur Müllvermeidung sind durch das Bevölkerungswachstum überkompensiert worden. So werden in diesem Jahr rund 980.000 Tonnen Müll statt der erwarteten 917.000 Tonnen anfallen. c.c. Staatl. Pressestelle

Riesenauswahl · individueller Service

 **Optik  
Gutschmidt**

... wir nehmen uns Zeit für SIE!

Wandsbeker Chaussee 11  
HH 76 · U-Bahn Wartenau · ☎ 2 50 04 31  
\* Hausbesuche nach Vereinbarung \*

gutsehen · gutaussehen · gutschmidt

## FRIEDEN

In reine Abendstille  
Kam ferner Glockenklang  
Und strömte reiche Fülle  
Aus über Hain und Hang:  
  
Sieh! Eine Herde Schafe  
Ruhete am Wiesengrund,

Fromm betete sein AVE  
Der Schäfer und sein Hund.  
  
Lag matt am Felsensteine,  
Darüber grünte Moos:  
Im Abendsonnenscheine  
Der Strom vorüberfloß ...  
(Til., 1948)

PROF. DR. HERBERT WEIDNER:

## Erlebnisse mit Insekten in Hohenfelde-Uhlenhorst seit 200 Jahren

Bis in die Mitte des vorigen Jahrhunderts war das Gebiet, auf dem sich die Stadtteile Hohenfelde und Uhlenhorst entwickelt haben, ein mit Weiden bestandenes Wiesen- und Heideland, das von den Hamburger Bürgern, zeitweilig auch von den Barmbeker Bauern als Viehweide genutzt wurde. Abgesehen von einigen Gartenbaubetrieben und Einzelhöfen war es nicht besiedelt. Besonders auf der Rönneheide zwischen Eilbek und Overbek sammelten große Bienenvölker zweier Immenhöfe reiche Nektarbeute ein, woraus sie den beliebten Honig bereiteten, der in Europa zuerst der einzige Süßstoff war, bis er schon seit dem 16. Jahrhundert immer mehr von dem billigeren, aus Westindien importierten, Rohrzucker und seit dem 19. Jahrhundert vom Rübenzucker verdrängt wurde. Aber immer noch blieb er zur Herstellung von Weihnachts- und Fastnachtsgebäck nach althergebrachten Rezepten unentbehrlich. Noch heute erinnert der Straßename „Immenhof“ an die Lage des als Ziel von Sonntagsspaziergängen bekannteren Immenhof nahe der Kuhmühle. Wie die Immenhöfe aussahen mit weißer Schürze und breitrandigem schwarzem Hut, mit Waage und Holzmulde für Scheibenhonig, den sie in Hamburgs Straßen mit lautem Ausruf „Honnig, Honnig, Seemhonnig“ anboten, hat Christoffer Suhr (\* 1771–† 1842) in seinem Tafelwerk „Der Ausruf in Hamburg“ (1806–1808) gezeigt und wie sie lebten, Henny Wiepking in „Uhlenhorst in vier Jahrhunderten“ anschaulich erzählt. Für den Insektenforscher sind die Immenhöfe und die in alten Urkunden gegebenen Landschaftsbeschreibungen ein Hinweis dafür, daß in dem Gebiet auch manche anderen Insekten gelebt haben dürften, und erklären, warum die ersten Heimatforscher, die sich 1871 im „Verein für naturwissenschaftliche Unterhaltung zu Hamburg“ zusammengeschlossen haben (von den zehn Gründungsmitgliedern wohnten fünf in Hohenfelde), manche Insektenarten festgestellt haben, die später nie mehr gefunden wurden, weil die in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts einsetzende Bebauung ihnen den Lebensraum geraubt hat. Andererseits sind aber in dieser Zeit durch die Ansiedlung von Gewerbebetrieben Insekten aus fremden Ländern eingeschleppt worden, welche die Artenzahl – meistens für den Menschen als unerbetene Gäste – vermehrt haben. Am auffallendsten war davon die hellbraune flügellose **Japanische Gewächshausheuschrecke** (*Tachycines asynarmorus*) mit 17 bis 19 mm Körperlänge und 75 bis 80 mm (!) langen, fadenförmigen Fühlern, die nachts mit ihren fast dreimal körperlangen Hinterbeinen in den Gewächshäusern herumspringt und besonders junge Kulturen durch Fraß sehr schädigt oder vernichtet. Sie wurde zum erstenmal in Deutschland 1892 in den Gewächshäusern von Hermann Tümler an der Landwehr festgestellt, wohin sie offenbar mit *Cycas* aus Japan eingeschleppt worden war. Sie kann sich bei uns wegen ihres großen Wärme- und Feuchtigkeitsbedürfnisses im Freien nicht halten, wurde aber rasch von Gewächshaus zu Gewächshaus in Hamburg verschleppt, aber auch gleichzeitig in vielen anderen Städten Europas angetroffen. 1907 fand man sie auch in F. A. Riechers Gärtnerei an der Oberaltenallee. Bekämpfungsmaßnahmen erwiesen sich gegen den Schädling wenig wirksam. Im Zweiten Weltkrieg dürften manche seiner Populationen durch Zerstörung der Gewächshäuser oder Aussetzen der Heizung zugrundegegangen sein, aber viele haben auch überlebt, bis sie allmählich durch moderne Insektizide ausgerottet wurden. Aber 1978 war ihr Vorkommen noch in einem Gewächshaus in Alsterdorf bekannt. Das von den Gewerbebetrieben benötigte Rohmaterial wurde vielfach mit Alsterkähnen von den Überseeschiffen zum Kuhmühlenteich gebracht, wo sich am Immenhof eine große Schiffsanlegestelle befand. Dort wurde es auf Pferdefuhrwerke umgeladen. Hier („Hohenfelde, nahe bei der Kirche“) dürften am 25. September 1897 und 6. September 1898 die **Weißbauchigen Speckkäfer** (*Dermestes carnivorus*), häufige Schädlinge an Schweinehäuten aus Südamerika, gesammelt worden sein, unter denen der Käfersammler William Meier (\* 1861–† 1940) eine noch nicht bekannte Farbvarietät gefunden und als *D. c. doemmlingi*

beschrieben hat. 1960 wurde bekannt, daß diese zu ihrer Entwicklung höhere Feuchtigkeit braucht als die normal gefärbten Tiere und nur dann in größerer Menge zu uns kommen, wenn die Häute in den regenreichsten Monaten Januar bis April in Manaus oder Pará verladen werden.

**„Wem der Hunger in der Dritten Welt  
gleichgültig ist, der beschädigt  
die Natur und damit auch hierzulande  
die Zukunft seiner eigenen Kinder“**

(Bundespräsident Richard von Weizsäcker  
Schirmherr der Deutschen Welthungerhilfe)

Die große wirtschaftliche Not, die 1929 in Deutschland herrschte und auch über die Hamburger Bevölkerung kam, führte auch in Hohenfelde zur Gründung eines Winterhilfswerkes durch die Freien Wohlfahrtsverbände, an dem sich auch die evangelische Kirche beteiligte. Einer ihrer Pastoren, Dr. Walter Uhsadel, übernahm den Vorsitz. Im Pastorat entstand ein großes Lager getragener Kleidung, die von zahlreichen freiwilligen Hilfskräften sortiert und zur Verteilung gebracht wurde. Groß war der Schreck, als eines Tages zwei Helferinnen mitteilten, daß sie bei der Arbeit in der Kleiderkammer Läuse bekommen hätten. Eine schnell herbeigeführte Desinfektion des Pfarrhauses verhinderte weitere Aufregungen. Diese Insekten können aber **keine Kleiderläuse** gewesen sein, jene unangenehmen Bewohner der Wäsche, die in beiden Weltkriegen die Soldaten als lästige Blutsauger kennen und als Überträger des häufig todbringenden Fleckfiebers fürchten gelernt haben; denn diese verhungern schon in den ersten zwei bis fünf Tagen, weil sie keine Möglichkeit zur Aufnahme von Blut haben. Es dürfte sich vielmehr um **Stabläuse** gehandelt haben, die sich in feucht gelagerten alten Kleidern massenhaft entwickeln können und aufgescheucht rasch herumlaufen. Sie sind aber Schimmelfresser, für Menschen völlig harmlos.

Fortsetzung folgt

## Rotes Holzhaus (Schweden)

Einsam in Balken  
gehüllt träumendes  
Leben  
im Holz mit klammen  
Fingern  
der Frost

vergänger  
Sommer  
auf Schultern  
der Giebel  
gebückt unter  
Krähenschrei

Winde streichen ums  
Haus suchen das  
tröstende Rot  
den Hauch

über vereisten  
Wassern  
eine  
Zauberhand

Dita Bontemps

## Erkenntnisse

### Die Chance

Der Sozialismus hat erst dann eine Chance, wenn den Arbeitern die Hummersuppe zu den Ohren rauskommt. *Heiner Müller, Dramatiker*

\*\*\*

### Gesundheit

Den kassenärztlichen Fundamentalisten, diesen Ärzte-Ayatollahs, geht es vor allem um die eigene finanzielle Gesundheit.

*Ellis Huber, Präsident der  
Berliner Ärztekammer*

\*\*\*

### Möglicher Flirt

Eine 30jährige, die sich für Politik interessiert und das Problem Schulwegsicherung diskutieren will, muß das können ohne gleich Parteimitglied zu sein. Ein Flirt mit der Partei muß möglich sein.

*Volker Rühle,  
Verteidigungsminister (CDU)*

\*\*\*

### Gast-Arbeiter

Wenn bis 1995 keine Nullrunden vereinbart werden, sollten sich deutsche Facharbeiter darauf einstellen, bis zum Ende des Jahrzehnts als Gastarbeiter in Portugal oder in anderen wettbewerbsfähigen Ländern arbeiten zu müssen.

*Hanns Schulz, Inhaber einer  
HS-Unternehmensberatung*



## Personalien und Schnapschüsse

### 1. Der ICE ist der Schnellste

**Die Bahn ist schneller als Flugzeug, Auto und Motorrad.** Ein Inter-CityExpress gewann das Rennen auf der 200 Kilometer langen Strecke Frankfurt-Stuttgart. Obwohl die Bundesbahn wegen eines Materialschadens einen Ersatz-ICE mit vier Minuten Verspätung an den Start schickte, war er der Schnellste bei dem Turnier, das sie zusammen mit dem Süddeutschen Rundfunk und dem Autoclub Europa veranstaltete.

Beim „**Praxistest Verkehr**“ brauchte der Pilot 45 Minuten, um auf der viersitzigen Piper auf den Flughafen Egelsbach zu gelangen. Die Fahrer des Motorrads, einer BMW K 1100 LT (100 PS), und des VW Golf Diesel (64 PS) **standen im Verkehrsstau.**

### 2. Bald neue Postleitzahlen

Die Vorbereitungen für die neuen Postleitzahlen laufen beim Postdienst auf Hochtouren. Jetzt wurden die vorläufigen Gebiete für die erste Ziffer festgelegt.

**Die neuen Postleitzahlen sind fünfstellig** und gelten vom 1. Juli 1993 an. Sie ermöglichen eine direkte Zuordnung bis hin zu Postfachschranken, zur Zustellung oder zum Großkunden. Die Bedeutung der einzelnen Ziffern verdeutlicht das Schaubild.

<b>39</b>	<b>867</b>
<b>1.-2. Stelle</b>	<b>3.-5. Stelle</b>
<b>Region</b>	<b>Städte/Gemeinden und dort</b>
	- <b>Zustellung</b> - <b>Postfachschranke</b> - <b>Großkunden</b>

Einzigartig ist das System der fünfstelligen Postleitzahl nicht. Eine Reihe von Ländern arbeitet schon damit.

So hat die Vatikanstadt, Sitz des Papstes, die Nummer 00120; Monaco die Ziffernfolge 98000. Finnland schreibt ebenfalls fünfstellig, und seine Hauptstadt Helsinki hat eine Doppelnull vor ihrem Namen: 00100 Helsinki.

### 3. Gegen das Eigentum

Der Mieterbund reicht triumphierend zwei Urteile unterer Instanzen herum, nach denen der Eigentümer zweier Wohnungen dem Mieter einer dieser Wohnungen nicht wegen eigenen Bedarfs kündigen kann. Der Mieterbund tut sich keinen Gefallen mit dieser Öffentlichkeitsarbeit, denn die Urteile sind haarsträubend.

Man nehme nur den ersten Fall: Ein Selbständiger wollte **37 Kilometer Fahrweg** sparen, um in seiner eigenen Wohnung näher an seinem Betrieb zu wohnen, in dem er bis zu **14 Stunden** arbeitete. „Öffentliche Verkehrsmittel genügen“, meinte das Landgericht. 37 Kilometer Fahrweg nach 14 Stunden Arbeit? Wer da „Kein Eigenbedarf“ für die nähere Wohnung sagt, der arbeitet offenbar nur wenig. Und provoziert eine natürliche Reaktion: Wer Zweitwohnungen baut oder gar vermietet, der ist verrückt. Will der Mieterbund diese Reaktion? Nun urteilen Gerichte selbstverständlich immer wieder einmal falsch. Aber sie, wie der Mieterbund, wollen nicht ablassen von einem Grundirrtum, daß nämlich Mieterrechte mit der Sozialbindung des Eigentums korrespondieren. Indessen will das Grundgesetz dem „Wohle der Allgemeinheit“ gerecht werden.

Mieter sind aber nicht „die Allgemeinheit“, sie sind allenfalls eine statistische Zahl von Wählern. Das darf Politiker beeindrucken.

Gerichte darf das nicht beeindrucken, denn sie sollen für alle urteilen.

Entnommen der  
„Frankfurter Allgemeine Zeitung“



**Wer dies  
bemerkt,  
sein Wissen  
stärkt!**

- Der Senat hat im September die im Juni beim Haushaltsplanentwurf für 1993 bereits beschlossene **Anhebung der Siedbenutzungsgebühren** konkretisiert. Vom 1. Januar 1993 an steigen die Gebühren um **9,2 Prozent**, das sind 35 Pfennige pro Kubikmeter Abwasser. Eine dreiköpfige Familie mit einem jährlichen Wasserverbrauch von 150 Kubikmetern zahlt jetzt pro Monat **DM 4,38 mehr**. Die Erhöhung ist notwendig geworden, um Fehlbeträge von 33,6 Millionen Mark aus den Jahren 1990 und 1991 sowie **gestiegene Personalkosten** von 1,5 Millionen DM auszugleichen. Ein Teil der bislang über den Haushalt finanzierten Niederschlagswasserbeseitigungskosten wird auf den Gebührenzahler umgelegt und zwar 7,6 Millionen DM von insgesamt 30,3 Millionen DM. Außerdem beschloß der Senat die Siedbau- und Siedanschlußbeitragsätze ab 1. Januar 1993 den in den vergangenen Jahren stark angestiegenen Baukosten anzupassen. Diese Erhöhung wirkt sich nur auf Neuanschlüsse aus.

- In ihrer neuen Publikation beschäftigt sich die **Bundeszentrale für politische Bildung** in Bonn mit dem Thema „Energie“. Die 44 Seiten umfassende Broschüre beginnt mit der Aussage, Energie sei „kein Sündenfall der modernen Industriegesellschaft“, sondern „die Voraussetzung für die Existenz des Menschen auf dem Planeten Erde“ und schlägt dann einen großen historischen Bogen von Echnaton und Nofretete bis zur aktuellen Diskussion um den „Dämon der Technik“.

c.c. HEW

### Umweltschutz beginnt zu Hause:

- Warum sollten wir beim Möbelkauf auch aufs Material achten?** Niemand kauft heute mehr, wie noch zu Großmutterns Zeiten, seine Möbel „für die Ewigkeit“. Sie müssen deshalb zwar modern, aber auch zweckmäßig und sicher preiswert sein, sollten ferner fürs Geld eine gewisse Haltbarkeit garantieren. Aber irgendwann werden sie gegen Modernes, Zweckmäßigeres, vielleicht auch Größeres (oder Kleineres) umgetauscht. Die alten wandern auf den Müll. Dort werden sie, wie jeder andere Hausmüll, verbrannt oder deponiert. Es gibt eine andere Möglichkeit: Die Wiederverwendung. Irgend jemand sucht immer ein Möbel, weil er sparen will oder muß. Ihn findet man über die Gemeindeverwaltung, das Pfarrhaus, das Rote Kreuz oder die Heilsarmee. Wenn aber schon Vernichtung, dann ist es wichtig zu wissen, woraus die Möbel einmal gemacht wurden. Jetzt kann am „Endprodukt“ aber auch erkennbar gemacht werden, wie gefährlich wir einmal gelebt haben. Denn unter dem feinen Furnier verstecken sich in den allermeisten Fällen Spanplatten, und die sind nicht ohne. In Deutschland werden jährlich sechs Millionen Spanplatten hergestellt, genug um 45000 Fußballfelder zu bedecken. Und diese Spanplatten bestehen aus Holzschnitzeln – und Formaldehyd. Formaldehyd ist ein Reizgas, das im Verdacht steht, Krebs auszulösen. Aus 90 Prozent aller Spanplatten dampft dieses Reizgas aus



seit 1928

## textilpflege für Haushalt und Gewerbe:

● Arztpraxen ● Hotels ● Gaststätten ● Büros

Fachabteilung für: Feinwäsche aller Art, Oberhemden-Plätterei, Berufskitteldienst, Schmutzsaugmatten im Verleih

Hamburg-Uhlenhorst · Papenhuder Straße 25 · Telefon 2 29 09 83

- je wärmer und feuchter die Zimmerluft ist, umso stärker. Deshalb müssen solche Zimmer, die solche Möbel enthalten, stets gut gelüftet werden.

Wände aus Spanplatten sollen nicht angebohrt, Sägekanten mit Furnier verklebt werden. Wer es genau wissen will, muß beim Möbelkauf genau nachfragen, denn auch Möbel mit Paß oder blauem Umweltzeichen sind nicht völlig frei von Formaldehyd.

c.c. „Neue Apotheken Illustrierte“ 8/92



**HAMBURGER TURNERSCHAFT  
BARMBECK-UHLENHORST e.V.**  
Klinikweg 10, Tel.: 299 50 78

Die Ruhe, die während der Sommerferien auch in unserem Verein eingekehrt war, ist seit August wieder vorbei. Wir möchten allen älteren Damen unsere Gymnastikstunde montags von 15 bis 16 Uhr in der Turnhalle am Klinikweg 10 empfehlen. Herbst und Winter stehen vor der Tür und man sollte sich überlegen, ob man nicht wieder einmal etwas für seine Gesundheit tun möchte.

Ein Kreis von nicht mehr ganz jungen Damen findet sich jeden Montag unter der Leitung von **Claudia Steen** am Klinikweg zusammen und hat eine Stunde Spaß und Freude an der Bewegung.

Auch die Gefäßsportgruppe hat ein Bewegungsprogramm entwickelt, welches sich an Patienten mit Gefäßerkrankungen besonders der Unter- und Oberschenkel richtet. Auch hier gibt es zwei Sportstunden in der Turnhalle am Klinikweg, und zwar mittwochs von 9.45 bis 10.30 Uhr und von 10.30 bis 11.15 Uhr. Das Bewegungsprogramm wird von dem Sportlehrer **Peter Schuster** und einer Ärztin geleitet.

Bestimmt gibt es auch unter den Mitgliedern des **Hohenfelder Bürgervereins** Damen und Herren, denen dieses nicht bekannt ist und die in dieser Gruppe etwas für ihre Gesundheit tun möchten.

Wir stehen Ihnen montags, dienstags und donnerstags von 16 bis 19 Uhr jederzeit telefonisch zur Verfügung.

Lisa Scharnweber  
(technische Leiterin)

## Gesamtanlage Bugenhagenkirche unter Denkmalschutz gestellt

Die Gesamtanlage Bugenhagenkirche in Barmbek, 1927-29 nach den Entwürfen des Hamburger Architekten Emil Heynen errichtet, ist unter Denkmalschutz gestellt worden. Zu dem Ensemble gehören neben der Kirche am Biedermannplatz 19 - durch Zwischenflügel verbunden - sowohl das Pastorat am Biedermannplatz 17 als auch das Etagenhaus in der Weberstraße 18.

Die Bugenhagenkirche ist ein frühes Beispiel für moderne Strömungen im Hamburger Kirchenbau der Weimarer Republik. Sie gilt als das bedeutendste kirchliche Bauwerk der Schumacher-Ära.

Außerdem repräsentiert die Bugenhagenkirche einen großstädtischen kirchenbaulichen Sondertyp, bei dem der Kirchenraum quasi im ersten Stock über dem Gemeindesaal angeordnet ist, um eine möglichst geringe Flächennutzung in den ausgebauten Großstädten zu gewährleisten.

Vom markanten Vorhof ist der Kirchenraum über die beiden Läufe einer Freitreppe zu erreichen, die in eine Terrasse mit fünf in die Mauer geschnittenen, rechteckigen Eingängen münden. Darüber befindet sich eine aus fünf Standbildern bestehende Statuengruppe, die nach den Entwürfen von Richard Kuöhl, Alfons Ely und Friedrich Wield die Reformatoren Bugenhagen, Kempe und Ziegenhagen sowie zwei „weltliche“ Vertreter der Hamburger Reformation zeigt. Gestiftet wurde dieses Reformationsdenkmal anlässlich des 400jährigen Jubiläums der Reformation in Hamburg 1929.

Neben der hohen künstlerischen und architekturgeschichtlichen Bedeutung der Bugenhagenkirche ergibt sich auch aus der baulichen Einbeziehung der Kirchenanlage in die Blockrandbebauung dieser Zeit eine besondere städtebauliche Komponente, die den Anspruch der Integration der Kirche in die gesellschaftliche Umgebung verdeutlicht. Bis heute wirkt die Bugenhagenkirche mit ihrer Modernität und Sachlichkeit auf der einen, ihrer Pathetik auf der anderen Seite weit über die Gemeinde hinaus in den städtischen Raum hinein und ist als wichtiges Identitätsmerkmal für den Stadtteil anzusehen.

## Ein jeder kehre vor seiner Tür



Na ja, das auch. Doch wichtiger für die Umwelt als das Wegfegen von Staub und Laub ist die Entlastung von Schadstoffen und Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>). Also kehren wir uns dem Energiesparen zu - und Erdgas. Denn beides zusammen ist gut gegen Umweltbelastung und Treibhauseffekt. Weil das auch die Sonnenscheins in Eppendorf wissen, haben sie jetzt einen Gas-Heizkessel mit Warmwasserspeicher.

Sonnenscheins gibt's viele. Sie haben Erdgas, weil es natürliche Wärme ins Haus bringt, weil sie mehr Raum haben wollen, weil sie sanft mit der Umwelt umgehen möchten. Gerade darum steigen viele um. Auf Erdgas oder von alten auf moderne Gasgeräte. Die sparen noch mehr Energie: Alles Gute für Sie und die Umwelt.

Fragen Sie mal einen Schornsteinfeger, wie's bei modernen Gasgeräten mit Abgas und Ruß aussieht. Da kehren Sie ganz schnell einer älteren Anlage den Rücken.

HAMBURGER GASWERKE GMBH

**erdgas**  
Sonnenwärme aus der Erde



## Bücherhalle Mundsburg

Ein traumhafter Sommer, ein klarer, in seinen Farben bezaubernder Herbst klingen langsam aus. Wieder nähern wir uns der Zeit, in der die langen Abende geeignet sind, es sich zu Hause gemütlich zu machen und zu all den Büchern zu greifen, die schon lange gelesen sein wollen. Die Bücherhalle Mundsburg hat auch in den vergangenen Monaten wieder viele Bücher gekauft, die aus den unterschiedlichsten Gründen im Gespräch sind. Zum Beispiel:

- Ein Familienroman der beliebten Autorin Isabel **Allende**: „Der unendliche Plan“
- Der Schriftsteller Günter de **Bruyn** veröffentlichte seine Autobiographie „Zwischenbilanz. Eine Jugend in Berlin“.
- Peter de **Mendelssohn** veröffentlichte seinen 2. Band „Der Zauberer“. Das Leben des deutschen Schriftstellers Thomas Mann. Jahre der Schwebel: 1919 und 1933.
- Die mittlerweile bekannte Rumänin Herta **Müller** gab den politischen Roman „Der Fuchs war damals schon der Jäger“ heraus.
- Kernfragen der modernen Kosmologie beantwortet Dennis **Overbye** in „Das Echo des Urknalls“.
- Der Friedenspreisträger des deutschen Buchhandels Amos **Oz** veröffentlichte „Der dritte Zustand“, ein Roman mit menschlichem Antlitz.
- Wieder ein Polit-Thriller von Morris L. **West**: „Die Fuchsfrau“, in dem ein australischer Verleger in das Spannungsfeld zweier Frauen gerät.

Dieses sind nur sieben der 20000 Titel, die wir führen. Mitgerechnet noch nicht die etwa 4000 Titel, die wir für Kinder und Jugendliche anbieten. Zeitschriften, Musikkassetten und CD's ergänzen den Bestand. Für die Computer-Freaks halten wir Disketten aus dem Public-Domain-Bereich vor, die bei uns auf zwei PC's kopiert werden können. Etwa 1600 Disketten stehen zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Unsere Öffnungszeiten: Mo, Do. von 11.00 bis 19.00 Uhr  
Di., Fr. von 11.00 bis 17.00 Uhr  
Sa. von 10.00 bis 13.00 Uhr



## Theater Konzerte Vorträge

**Ernst-Deutsch-Theater, Mundsburger Damm, Telefon 22 70 14 20**

Vom 19. November '92 bis zum 11. Januar '93: „Der nackte Wahnsinn“, von Michael Frayn

Vom 14. Januar bis 22. Februar 1993: „Die Caine war ihr Schicksal“, von Herman Wouk

Vom 12. November bis zum 23. Dezember 1992: Weihnachtsmärchen Rumpelstilzchen

**Theater an der Marschnerstraße, Telefon 29 26 65**

11.-14. November und 17.-21. November 1992, jew. 20 Uhr, am 14. 11. auch um 16 Uhr: „Murder on the re-run“ (in englischer Sprache), Kriminalkomödie von Fred Carmichael in der Regie von Alexander Black. Vorverkauf ab 22. Oktober in der Geschäftsstelle des Theaters.

27. November bis zum 22. Dezember 1992, täglich 17 Uhr, Sa.+So. 11, 14+17 Uhr, Di.+Mi. auch 11 Uhr: „Die Prinzessin und der Schweinehirt“ – ein fröhliches Märchenspiel sehr frei nach Hans-Christian Andersen von Imme Froh – Musik: Lou Karpa, Regie: Imme Froh.

**Ensemble – Kult. Vereinigung Volksheim e.V. TadM**

Fr.+Sa. 4./5. Dez., Fr.+Sa. 11./12. Dez., Fr.+Sa. 18./19. Dez. 1992, jew. 20 Uhr: „Heute sind Sie zu weit gegangen“ (Playing Karin). Ein Spiel von Arieh Chen (Deutsch von Lüder Wortmann) in der Regie von Peter Conrad.

**Theatergalerie** zeigt vom 24. November bis zum 22. Dezember 1992 die Ausstellung: „Gesichter der Fotografie“. Der Fotokünstler **Pierre Locca** zeigt eine Auswahl seiner Werke.

**Ausstellungseröffnung:** Dienstag, der 24. November 1992, um 20 Uhr. Öffnungszeiten: Während aller Veranstaltungen im Theater oder nach Vereinbarung.

**Ensemble – Kult. Vereinigung Volksheim e.V. TadM**

Fr., 29. Jan., 20 Uhr; Sa., 30. Jan., 16 Uhr + 20 Uhr; So., 31. Jan., 18 Uhr: „Dreehunnertachtig Mark, warm!“ – Lustspiel von Heinz Meising (ins Niederdeutsche übersetzt von Olli Göhring) in der Regie von Annegret Dedmann.

**The English Theatre of Hamburg, Lerchenfeld 14, Telefon 227 70 89**

Seit September 1992: „Educating Rita“ (**Bildung für Rita**), Komödie von Willy Russell, in englischer Sprache.

Ab dem 3. Dezember 1992: „**Slueth (Revanche)**“ – Thriller in englischer Sprache von Anthony Shaffer in der Regie von Robert Rumpf.

**Philharmonisches Staatsorchester Hamburg – Musikhalle**

6. Dezember, 11 Uhr, 7.+8. Dezember, jew. 20 Uhr: Gary Bertini dirigiert: **Bernd Alois Zimmermann** „Ich wandte mich und sah an alles Unrecht, das geschah unter der Sonne“ Ekklesiastische Aktion. (Andreas Schmidt, Christoph Bantzer, Peter Lieck) sowie **Gustav Mahler** Symphonie Nr. 5 cis-moll.

10. Januar 1993, 11 Uhr und 11. Januar 1993, 20 Uhr: Gerd Albrecht dirigiert Werke von **Jan Müller-Wieland** (Poem für großes Orchester) sowie **Bela Bartok** (Kz. für Viola und Orchester – Solist Tabea Zimmermann) – und **Peter Tschaikowsky** (Symphonie Nr. 5).

**Klassische Philharmonie Telekom Bonn, Musikhalle**

**Es dirigiert Heribert Beissel**

So., 13. Dezember 1992, 11 Uhr: **Joh. Chr. Bach** Sinfonia, Es-Dur; **W. A. Mozart** Konzert für Klavier und Orchester, d-moll, KV 466 und **Ludwig van Beethoven** Sinfonie Nr. 1, C-Dur, op. 21

**Hamburger Symphoniker, Musikhalle, großer Saal**

Do., 31. Dezember 1992, 15.30 Uhr und Fr., 1. Januar 1993, 18 Uhr: Es dirigiert Hans Wallat **Ludwig van Beethoven** Symphonie Nr. 9 d-Moll op. 125 (Hellen Kwon, Sopran – Hildegard Hartwig, Alt – Peter Galliard, Tenor – Franz Grundheber, Baß – Hamburger Oratorienchor, Einstudierung: Hellmut Wormsbächer).

Neujahrskonzert am Sa., 2. Januar 1993, 18 Uhr: „**Von der schönen blauen Donau bis zum Radetzky-Marsch**“ – Dirigent und Moderation: Arthur Fagen.



# Ertel

## Beerdigungs-Institut

2000 Hamburg 1  
Alstertor 20 ☎ (0 40) 32 11 21

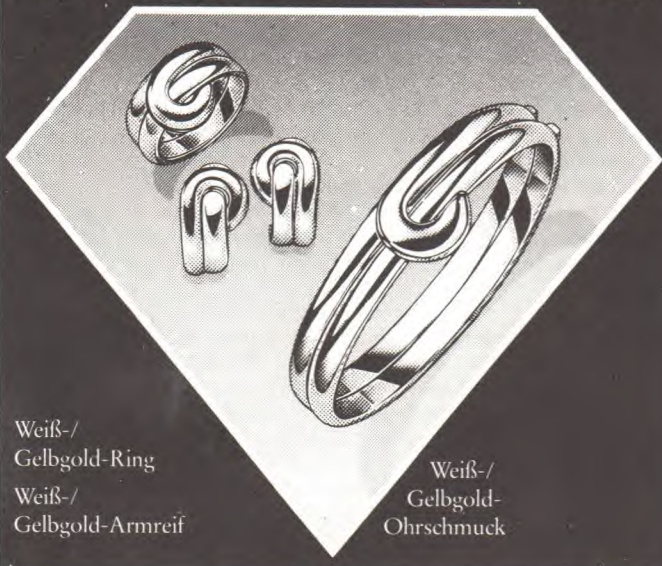
Nienstedten  
☎ (0 40) 82 04 43

Blankenese  
☎ (0 40) 86 99 77

2000 Hamburg 74 (Horn)  
Horner Weg 222 ☎ (0 40) 6 51 80 68

# CANTELLI

JUWELEN AUS MEISTERHAND.



Weiß-/  
Gelbgold-Ring

Weiß-/  
Gelbgold-Armreif

Weiß-/  
Gelbgold-  
Ohrschmuck

Ihr Uhlenhorster Juwelier

## Watzka

Mundsburger Damm 32 · Hamburg 76 · Telefon 22 37 67

### Merke Dir –

die wichtigste Zeit ist nur eine: der **Augenblick**  
Nur über ihn haben wir Gewalt.

Der unentbehrlichste Mensch ist der,  
mit dem uns der Augenblick zusammenführt;  
denn niemand kann wissen, ob er noch je  
mit einem anderen zu tun haben wird.

Das wichtigste Werk ist, ihm Gutes zu erweisen –  
denn nur dazu ward der Mensch ins Leben gesandt.

Leo Tolstoi (1828–1910)

### IMPRESSUM:

Herausgeber: Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r.V.  
Stadtteile Hohenfelde und Uhlenhorst  
Eilenau 13, 2000 Hamburg 76

1. Vorsitzender: Horst Pfeil, Ifflandstraße 22, 2000 Hamburg 76,  
Telefon 22 44 12

2. Vorsitzender: Uwe Groth, Bethesdastraße 29, 2000 Hamburg 26,  
Telefon 250 41 03

Schriftleitung: Horst Tillmann, Eilenau 13, 2000 Hamburg 76,  
Telefon 227 62 40 (Geschäftsstelle!!)

Der Bezug dieser Zeitung ist mit der Beitragszahlung abgegolten.  
Signierte Artikel geben nur die Meinung des Verfassers wieder.  
Abdruck – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung der Redaktion!

Anzeigen: Siegfried Söth Verlag, Starckweg 25,  
2000 Hamburg 73, Telefon 678 23 65

Satz: Klaus Kühn Fotosatz, Brauhausstieg 21,  
2000 Hamburg 70, Telefon 652 92 47

Druck und  
Herstellung: WPF-Druck W. Freitag KG, Ohlweg 2,  
2000 Barsbüttel, Telefon 670 61 97

### St. Michaelis-Chor Hamburg e.V.

#### Bach-Tage Hamburg 1992

Di., 17. November 1992, 20 Uhr in der Musikhalle, Kleiner Saal: **Orchesterkonzert II** – J. S. Bach: Konzert für Violine a-Moll, Konzert für Cembalo und Streicher A-Dur; Antonio Vivaldi: Vier Jahreszeiten, Thomas Wolf (Violine) und das St. Michaelis-Orchester; Leitung und Cembalo: Günter Jena.

Do., 19. November 1992, 20 Uhr im St. Michaelis-Altarraum: **Flötensonaten** – J. S. Bach: Sonaten für Flöte mit obligatem Cembalo, Sonate a-moll für Flöte solo, Björn Westlund (Flöte), Günter Jena (Cembalo).

Sa., 21. November 1992, 21 Uhr im St. Michaelis-Altarraum: **J. S. Bach: Musikalisches Opfer** – Thomas C. Wolf, Barbara Scheuffele (Violine), Thomas Tylack (Violoncello), Björn Westlund (Flöte), Günter Jena (Cembalo und Orgel).

So., 22. November 1992, 10 Uhr, St. Michaelis-Kirche: **Bachkantaten-Gottesdienst** – Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit BWV 106 (Actus tragicus) – Hellen Kwon, Ingeborg Danz, Rainer Trost, Ulf Bästlein, St. Michaelis-Chor und -Orchester unter Leitung von Günter Jena. Predigt: Hauptpastor Helge Adolphsen

So., 22. November 1992, 15 Uhr, St. Michaelis Kirche: **Wolfgang Amadeus Mozart: Requiem** – Hellen Kwon, Ingeborg Danz, Rainer Trost, Peter Lika, St. Michaelis-Chor und -Orchester unter Leitung von Günter Jena.

#### Kirchenmusik in St. Gertrud, Immenhof

##### „25 Jahre Orgel in St. Gertrud“:

29. November 1992 (1. Advent): **Orgelkonzert – O. Messiaen:** „La Nativité du Seigneur“ (Uwe Bestert)

6. Dezember 1992 (2. Advent): **Orgelkonzert – J. S. Bach:** „Clavier-Übung“ III. Teil (Manfred Brandstetter, Hannover)

13. Dezember 1992 (3. Advent): **Weihnachtsoratorium I–III – Johann Sebastian Bach** (Kammerorchester St. Gertrud, Kantorei St. Gertrud unter Leitung von Uwe Bestert).

#### Museum f. Hamburg. Geschichte, Holstenwall 24, Hamburg 36

Bis 3. Januar 1993: „**Gesichter und Persönlichkeiten**“ – Hamburger Bildnisse aus dem Museum für Hamburgische Geschichte

#### Hamburg. Museum für Völkerkunde, Binderstraße 14, Hamburg 13

Bis 23. April 1993: „**Afrika in Amerika**“

#### Museum für Kunst und Gewerbe, Steintorplatz 1, Hamburg 1

Bis 3. Januar 1993: „**Kilian Breier – Fotografie 1953 bis 1990**“.



### Geburtstage

#### November

1. Herr Rolf Maier
7. Frau Ursula Keuneke
7. Frau Grete Kruse
12. Frau Maria Henningsen
13. Herr Claus Thormann
14. Herr Olaf-G. Koebe
15. Herr Erich Peterson
18. Frau Lieselotte Frommholz
25. Herr Kurt Bentfeldt
26. Herr Uwe Groth
27. Herr Eik Christian Müller
27. Frau Senta Schädlich

#### Dezember

1. Frau Irmgard Karschen
3. Herr Hans Arnold
7. Herr Wolfgang Marwege
9. Frau Wolfgang Wudtke
10. Frau Elisabeth Meyer
11. Herr Rupert Oppermann
14. Herr Heinz Dieter Kriegel
20. Frau Gertrud Lütz
21. Frau Hertha Tack
30. Frau Friedel Töлке

## Energiesparend und umweltschonend: Gas-Brennwertgeräte

### Der neue Standard in der Heiztechnologie

Wertvolle Energie »durch den Schornstein jagen« — wer möchte das schon? Bei jedem Heizkessel geht mit den heißen Abgasen Wärme, also ungenutzte Energie, verloren. Vor allem bei älteren Kesseln sind diese Abgasverluste sehr hoch. Die Techniker haben daher nach neuen Möglichkeiten gesucht, die Abgasverluste zu verringern. Diese energiesparende Lösung heißt Gas-Brennwerttechnik und hat sich als Stand der Technik durchgesetzt.

»Der große Vorteil von Brennwertgeräten liegt in der zusätzlichen Nutzung der im Abgas noch enthaltenen Wärme, die normalerweise ungenutzt durch den Schornstein entweicht«, erklärt Werner Steinert, Geschäftsführer der Gas-Gemeinschaft Hamburg. Gas-Brennwertkessel sind so konstruiert, daß sie diese Wärme größtenteils für das Heizsystem nutzbar machen und so im Vergleich zu Niedertemperaturkesseln zusätzlich rund zehn Prozent Energie sparen.

Brennwertgeräte brauchen somit deutlich weniger Energie, um die gewünschten Wärmemengen für Heizung und Warmwasser zu erzeugen. Bei Gasgeräten ist diese Technik besonders interessant. Denn in Erdgasabgasen steckt mehr Wasserdampf als in Abgasen anderer Brennstoffe. »Das zahlt sich nicht nur bei den Heizkosten, sondern auch für die Umwelt aus: Denn Energiesparen wird für den Klima- und Umweltschutz immer wichtiger«, betont Werner Steinert. »Je niedriger der Energieverbrauch, desto geringer sind auch die Umweltbelastungen«. Brennwertgeräte böten hervorragende Möglichkeiten, bei der Wärmeversorgung im Haushalt Energie zu sparen. Und nicht nur das: Die mit dieser Technik verbundene Umweltschonung wirke sich zugleich günstig auf die Verbrauchskosten aus. Der Einbau eines Brennwertgeräts sei deshalb eine sinnvolle Investition speziell mit Blick auf die Zukunft.

Bei der Entscheidung für die Brennwerttechnik muß beachtet werden, daß wegen der starken Abkühlung der Abgase Feuchtigkeit (Kondensat) im Brennwertgerät und im Schornstein anfällt. Diese muß über die Kanalisation abgeführt und der Schornstein an die neue Technik angepaßt werden. Für die Abgasführung bei Gas-Brennwertgeräten bieten die Herstellerfirmen praxisgerechte Lösungen an. An die Stelle des »rauchenden Schornsteins« tritt häufig ein Abgasrohr aus Keramik, Kunststoff, Aluminium, Edelstahl oder Glas. Es kann in den vorhandenen Schornstein eingezogen oder an der Außenwand entlang geführt werden. Bei Aufstellung des Kessels im Dachgeschoß genügt eine Abführung über Dach.

Einschließlich der erforderlichen Kondensationsvorrichtung und der Schornsteinanpassung sind Brennwertgeräte etwa 1.000 bis 3.000 DM teurer als konventionelle Anlagen. Ausgaben, die sich aufgrund des geringeren Energieverbrauches jedoch nach wenigen Jahren wieder hereinholen lassen.

In der Praxis sind Brennwertkessel weltweit seit Jahren erprobt und somit aktueller Stand der Technik. Vor allem in den Niederlanden und Frankreich stellen sie inzwischen einen Großteil der neuinstallierten Wärmeerzeuger dar. Aber auch in der Bundesrepublik hat sich die Zahl der installierten Anlagen in den letzten

Jahren kontinuierlich erhöht. Auch die Stiftung Warentest bestätigt: Nicht nur in modernen Heizsystemen (z.B. mit Niedertemperaturtechnik) sondern auch in älteren Anlagen können Gas-Brennwertgeräte hohe Jahresnutzungsgrade erreichen, wenn es gelingt die Rücklauftemperatur im System zu senken.

»Auf jeden Fall sollte sich jeder Verbraucher vor einem Gerätekauf von einer Mitgliedsfirma der Gas-Gemeinschaft Hamburg oder den Energiefachberatern der Hamburger Gaswerke (Zentralruf: 040/2366-3582-84) beraten lassen. Die Beratung ist kostenlos und unverbindlich und, wenn gewünscht, kommen die Energieexperten von Hein Gas auch zu den Kunden nach Hause oder auf die Baustelle«, rät Werner Steinert.

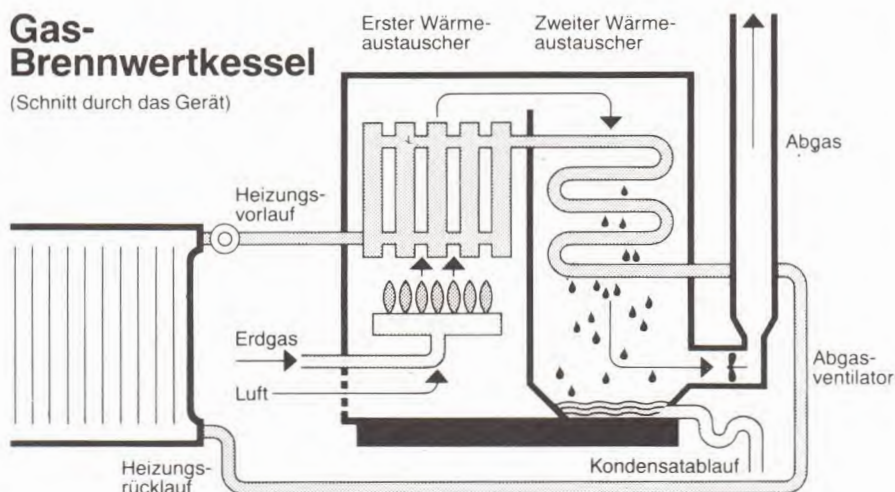
Die Mitgliedsfirma der Gas-Gemeinschaft Ham-

burg und die Hamburger Gaswerke verfügen über langjährige und umfangreiche Erfahrungen bei der Beratung über umweltschonende Gasverwendung. Sie können ihren Kunden maßgeschneiderte Lösungen für erdgasbetriebene Heizungs- und Warmwasserversorgungsanlagen bieten. Mehr als 1000 Installateure und Heizungsbauer in Hamburg, Schleswig-Holstein und Niedersachsen sowie zahlreiche Geräteherstellerfirmen, Groß- und Einzelhandelsunternehmen sind Mitglieder der Gas-Gemeinschaft Hamburg. Eine dieser Fachfirmen ist immer in der Nähe der Erdgaskunden. Orangerote Mitgliedsschilder an Betrieben und Fahrzeugen weisen die Fachfirmen als Mitglieder dieser leistungsstarken Gemeinschaft und damit als kompetenten Partner aus.

# Brennwertgeräte heizen extrem sparsam

## Gas-Brennwertkessel

(Schnitt durch das Gerät)



**GAS**  
GEMEINSCHAFT  
HAMBURG E.V.

Listen der Mitglieder-Fachfirmen liegen in den Kundenzentren der Hamburger Gaswerke und in der Geschäftsstelle der Gas-Gemeinschaft aus.

### Geschäftsstelle:

Heidenkampsweg 99  
2000 Hamburg 1  
Telefon (040) 23 66 37 43

**W**ie jedes Gasgerät macht auch ein Gas-Brennwertgerät aus Erdgas Wärme. Zusätzlich nutzt es jedoch die Wärme, die im Abgas enthalten ist: Bis zu 15 % Energie sparen Sie so im Vergleich zu herkömmlichen modernen Heizungsanlagen. Und bis zu 40 %, wenn ein Gas-Brennwertgerät ein veraltetes Heizgerät ersetzt. Energieeinsparung schont auf Dauer Ihr Bankkonto und entlastet die Luft von Schadstoffen und Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>).

Lassen Sie sich doch einmal von Ihrem Fachmann beraten. Mehr als 1.000 Heizungsbauer und Installateure in Hamburg, Schleswig-Holstein und Niedersachsen haben sich in der Gas-Gemeinschaft zusammengeschlossen. Sie helfen Ihnen bei der Planung, verkaufen und installieren Gasgeräte und sorgen obendrein für die Wartung.

**GAS-GEMEINSCHAFT HAMBURG E.V.**

# John Ebel

Installationen | für die Zukunft  
und Reparaturen | Ihres Heims

Beratung · Planung · Wartung

Sanitärtechnik  
Gasheizungen  
Bäder · Küchen  
Dachinstandsetzung  
Dachneueindeckung

Ifflandstraße 22 · 2000 Hamburg 76  
Fernruf (0 40) 2 20 99 10

## Cafe Schneewittchen

Konditorei - Bäckerei

Die gepflegte Konditorei in Hohenfelde mit reicher  
Auswahl an Gebäck und Torten

Ein Besuch lohnt sich!

Stammlokal des Vorstandes und des Senioren-Club  
des Bürgervereins

Lübecker Straße 29 — Ecke Neubertstraße  
2000 Hamburg 76 — Telefon 25 48 20

# Opitz

## Bierlokal Speisewirtschaft

### Hamburger Küche nach Großmutter's Rezepten

Mundsburger Damm 17  
2000 Hamburg 76

**Tel. 040/229 02 22**

#### Küche:

Täglich von 11 Uhr mittags bis 0.30 Uhr nachts  
- Samstags ab 17.00 Uhr - 0.30 Uhr -  
(wechselnder Mittagstisch)

# CLASEN

BESTATTUNGS-INSTITUT „ST. ANSCHAR“

AUSFÜHRUNG SÄMTLICHER BESTATTUNGSARTEN  
IM GROSSRAUM HAMBURG · SEEBESTATTUNGEN ·  
TAG UND NACHT



WANDSBEKER CHAUSSEE 47/ECKE RICHARDSTR.  
2 HAMBURG 76 · WANDSBEK

☎ 25 80 55

# SCHUH-HAHNE

IHR SPEZIALIST FÜR BEQUEME SCHUHMODEN UND SCHUHE FÜR LOSE EINLAGEN

Mundsburger Damm 59 · 2000 Hamburg 76 · Telefon 220 06 48

seit über 50 Jahren die große Auswahl an Markenschuhen auf der Uhlenhorst

SPIESS

MEPHISTO



HASSIA  
SANA

ara

Dorndorf  
„Made mit der Sie gehen können.“

Sioux

Semler

LLOYD

Ganter

Clarks